

## BDS-Newsletter 4/2018 (Newsletter Nr. 84) Dortmund und Mainz im Juli 2018

### Der BDS ist das Netzwerk und die Interessenvertretung für Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftler in der Praxis

Seit 1976 haben sich bundesweit Soziolog/innen und Sozialwissenschaftler/innen im BDS zusammengeschlossen und miteinander vernetzt, um gemeinsame Interessen öffentlich zu vertreten und das Bild der Profession in der Öffentlichkeit stärker zu verankern. Eine Mitgliedschaft im BDS und die verbandspolitische Arbeit helfen dabei, das Bild der vielfältigen Tätigkeiten von Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftlern in der öffentlichen Wahrnehmung zu verbessern.

Wenn Sie Interesse an einer Mitgliedschaft haben, informieren Sie sich gern unter [www.bds-soz.de](http://www.bds-soz.de) oder nehmen direkt Kontakt zu uns auf: [info@bds-soz.de](mailto:info@bds-soz.de).

### Mitglieder

#### Mitglieder stellen sich vor

In dieser Rubrik stellen sich regelmäßig langjährige sowie neue Mitglieder des Berufsverbands vor. Einen ausführlichen Leitfaden zur Vorstellung finden Sie auf der Website unter „Newsletter“ (von Linda Meyer und Paula Wiesemann, Regionalgruppe Rhein-Ruhr/Bochum).

#### Neues Mitglied

Jan Husemann, Kiel

Frank Jessen, Viersen



Dipl. Soz. (Jg. 1975) studierte Soziologie, Psychologie und Germanistik/Linguistik in Duisburg und Bochum sowie Philosophie in Dortmund. Er war von 1999 - 2003 Mitarbeiter am Duisburger Institut für Sprach- und Sozialforschung. Seit 2003 arbeitet er als Berater von Kommunen und freien Trägern in den Bereichen Integration und Demografie und ist seit 2009 Mitglied im Leitungsteam des Instituts für interdisziplinäre Beratung und

interkulturelle Seminare (Ibis-Institut) mit Sitz in Duisburg ([www.ibis-institut.de](http://www.ibis-institut.de)).

Wissenschaftliche Schwerpunkte: Stadtsoziologie/ integrierte Stadtentwicklung, Rassismus- und Faschismusforschung, Dispositivtheorie und -analyse.

Als Soziologe interessiert er sich besonders für die Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis, an der sich auch das Ibis-Institut verortet. Der BDS stellt hier eine gute Plattform dar, um an dieser Schnittstelle zu wirken.

Kontakt: [frank.jessen@ibis-institut.de](mailto:frank.jessen@ibis-institut.de)

#### Jubilare stellen sich vor

35 Jahre im BDS (Eintritt: 1. 12. 1983)

Dr. phil. Bernd Dimmek



Ich bin 1951 geboren und habe Soziologie an der Universität Bielefeld studiert. Nach dem Abschluss als Diplom-Soziologe 1977 war ich zunächst als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Projektleiter im

„Modellverbund Psychiatrie“ des damaligen Bundesministeriums für Jugend, Familie und Gesundheit an der Rheinischen Landeslinik Mönchengladbach beschäftigt. 1985 folgte ein Wechsel an das Westfälische Zentrum für Forensische Psychiatrie Lipstadt (WZFP), wo ich als Stabsmitarbeiter unter anderem eines der ersten Modelle zur ambulanten Nachsorge für forensische Patienten leitete (1989) und zusammen mit der damaligen Ärztlichen Direktorin, Dr. Vera Schumann, die Schriftenreihe „Werkstattsschriften zur Forensischen Psychiatrie“ gründete. Aus dieser Schriftenreihe wurde 1994 die heutige Zeitschrift „Forensische Psychiatrie und Psychiatrie – Werkstattsschriften“.

2003 übernahm ich die Leitung der „Abteilung für Grundsatz- Planungs- und Sicherungsaufgaben“ des WZFP. Weitere Wechsel folgten 2006 in die neu eröffnete LWL-Klinik für Forensische Psychiatrie Dortmund und 2011 wiederum in eine neue Klinik, die LWL-Maßregelvollzugsklinik Herne, wo ich bis 2017 für den Bereich Qualitätsmanagement im ärztlich-therapeutischen Dienst zuständig war. Von Herne wechselte ich 2017 nach Münster in die LWL-Akademie für Forensische Psychiatrie, Fachbereich Qualitätsentwicklung. Dort bin ich auch heute noch im Rahmen eines zeitlich befristeten Projektes tätig.

Ich habe verschiedene Forschungsprojekte des Landschaftsverbandes Westfalen Lippe geleitet und bin Autor und Herausgeber mehrerer Bücher zu Fragen der (forensisch-) psychiatrischen Versorgung, unter anderem DIMMEK (Hrsg.): „Vom ungeliebten Kind zum psychisch kranken Rechtsbrecher“, Lengerich, Pabst 1997; DIMMEK et al.: „Bewährungsverlauf und Wiedereingliederung suchtkranker Rechtsbrecher“, Lengerich, Pabst 2010; DIMMEK: „Legalbewährung forensisch-psychiatrischer Patienten“, Lengerich, Pabst 2012.

Im Jahr 2012 erfolgte (spät, aber nicht zu spät) die Promotion zum Dr. phil. an der Fakultät für Humanwissenschaften der Universität Kassel mit einer empirischen Studie zur Delikt rückfälligkeit psychisch kranker Straftäter.

Erwähnenswert ist vielleicht noch meine Beteiligung als Repräsentant Deutschlands (Status Substitute) im Verwaltungsausschuss eines mehrjährigen EU-Projektes zur Versorgung forensisch-psychiatrischer Langzeitpatienten (COST Action IS 1302).

# BDS Berufsverband Deutscher Soziologinnen und Soziologen e.V.

Als „Teilzeitrentner“ kann ich mich heute neben den laufenden Projekten auch einem Vorhaben widmen, das unmittelbar aus der Kooperation von Staaten im Rahmen des EU-Projektes hervorgegangen ist: dem Aufbau eines Internetportals zur Kommunikation und Kooperation in der Forensischen Psychiatrie und Psychologie ([www.forensic-network.eu](http://www.forensic-network.eu)).

**30 Jahre im BDS** (Eintritt: 11.11.1988)

**Christian Reumschüssel-Wienert**

Zur Soziologie bin ich über den zweiten Bildungsweg gekommen. Angetörnt durch die tolle Werbung von Charles Wilp für ein Erfrischungsgetränk, begann ich 1972 an der Hamburger Hochschule für Wirtschaft und Politik im 26. Lehrgang zu studieren mit dem Ziel, als BWLer in die Werbung zu gehen.



Aber alles kam anders: Schon im Grundstudium faszinierte mich die (an der HWP überwiegend marxistische) Soziologie, ich politisierte mich und habe im Rahmen von Themen „abweichenden Verhaltens und sozialer Kontrolle“ meine Neigung für Menschen

am Rande der Gesellschaft sowie für Sozialpolitik entdeckt.

Nach Abschluss, nach einem Jahr des Reisens und „Gammeln“, begann ich an der Hamburger Uni mein Soziologiestudium, welches sich eine Zeit erstrecken sollte. Auch hier blieb mein Schwerpunkt „Soziologie der Behinderten“ (Peter Runde), das ich durch einige praktische Tätigkeiten in psychiatrischen Tagesstätten, Wohnheimen etc. fruchtbar ergänzte. An der Uni habe ich meine ersten Erfahrungen mit dem damals frisch gegründeten BDS gemacht: Angeregt durch Karl-Heinz Ohle, habe ich in einer der ersten Ausgaben der Verbandszeitschrift zusammen mit meinem lieben Freund Jürgen Lange einen Aufsatz zur Studienreform veröffentlicht – damals lag unser Hauptaugenmerk auf der studentischen Interessenvertretung in den akademischen Gremien.

Meinen Abschluss machte ich 1988 und begann umgehend in einer Forschungsfirma im Rahmen von Technikfolgenforschung, Logistik und Regionalökonomie zu arbeiten. Ehrenamtlich blieb ich jedoch der Psychiatrie treu, wobei sich ab 1992 die Gelegenheit ergab, in einer Stabsstelle für einen Hamburger Psychiaterverband hauptamtlich zu arbeiten. Nach Beendigung dieses Projektes machte ich mich als Politik- und Organisationsberater im Bereich psychiatrischer Hilfen und Hilfesysteme selbständig. Seit Mitte der 1990er Jahre bin ich darüber hinaus bis heute in unterschiedlichen Funktionen im Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Soziale Psychiatrie (DGSP) tätig.

2005 ging ich nach Berlin und wieder – nun als Bereichsleiter eines großen Leistungserbringers der Eingliederungshilfe – in die psychiatrische Praxis. Seit 2011 arbeite ich beim Paritätischen Wohlfahrtsverband LV Berlin e.V. als Referent für Psychiatrie und Queere Lebensweisen. Ab Juni 2018 kann ich mich neben der Familie um meine beiden Hobbies kümmern: dem weiteren Aufbau des „Berliner Archivs für Sozialpsychiatrie“ ([www.bgsp-ev.de](http://www.bgsp-ev.de)) sowie dem Schlagzeugspielen in meiner Band „CRW-Blues-Combo“.

Nach wie vor bin ich leidenschaftlicher Soziologe, erlebe aus soziologischer Sicht die Gegenwart als ungemein spannend und bin über meinen Lebensweg sehr froh, denn er erlaubte mir, dass ich meine soziologischen Kenntnisse und Fähigkeiten theoretisierend und praktisch orientiert einbringen konnte.

## Der Senat des BDS

### 80. Senatssitzung und Mitgliederversammlung am 16. Juni 2018, Fröndenberg an der Ruhr

Zu Beginn der Mitgliederversammlung erinnerte Antonius Schröder mit einer Schweigeminute an das langjährige Mitglied, ehemaligen Vorsitzenden sowie Vorstands- und Senatsmitglied Wolfram Breger, der im Mai 2018 verstorben ist.

Der Vorstand berichtete danach über die Mitgliederentwicklung. Bernd Vonhoff verwies auf einen Bestand von zurzeit 405 Mitgliedern, bei sechs neuen Mitgliedern und acht Kündigungen. Kündigungsgründe sind nach wie vor Alter bzw. Ruhestand oder finanzielle Gründe. Es wird grundsätzlich bei jeder Kündigung nach dem Grund gefragt und auch die Möglichkeit einer Beitragsreduzierung bei Vollmitgliedern angeboten. Presseanfragen werden zeitnah von Bastian Roet, Alfred Fuhr und Bernd Vonhoff beantwortet. Für die Berufsfeldorientierung liegt ein aktualisierter Flyer vor. Die Aktion Sponsoring Membership wird weitergeführt und im Newsletter und auf der Homepage beworben. Regionalgruppen sind besonders aktiv im Norden, an Rhein-Ruhr und in Frankfurt/Main, die Regionalgruppen Münster, Köln-Bonn, Stuttgart, Berlin und Bodensee befinden sich in einer Erneuerungsphase. Mitglieder des BDS sind herzlich eingeladen, sich dort zu engagieren. Neben der Fachgruppe Verwaltung sowie Konfliktberatung und Mediation wird auch über die Vernetzung von Dozierenden an Fachhochschulen nachgedacht. Die Ethikkommission wird seitens des BDS von Bernd Vonhoff, Elisabeth Kregel und Ralf Spickermann vertreten. Der BDS wird sich an dem DGS SozBlog mit dem Thema „Praxissoziologie“ beteiligen. Der Verband diskutiert aktuell im Rahmen des Frühjahrswochenendes die Möglichkeit einer Zertifizierung seiner Mitglieder auf Grundlage des Ethikkodex. Matthias Horwitz vertritt den BDS bei Akkreditierungsaktivitäten (z.B. ACQUIN). Aufgrund der neuen Datenschutzgrundverordnung wurde die Homepage mit Hilfe eines Datenschutzbeauftragten und eines IT-Beraters entsprechend umgearbeitet. Z.B. wurden die geschlossenen Bereiche der Homepage für Mitglieder und Vorstand entfernt. Die abgelegten Dateien wie Senatsprotokolle, Newsletter und Mitgliederbefragungen können jederzeit in der Geschäftsstelle angefordert werden. Durch die Bearbeitung der Homepage wurde auch die Darstellung der Seiten auf mobilen Endgeräten verbessert, diese ist aber noch nicht optimal.

Hans-Werner Franz berichtet über den positiven finanziellen Jahresabschluss 2017. Nach wie vor ist es aber von Bedeutung, steigende Mitgliederzahlen zur Stabilisierung der Finanzen anzustreben. Die Rechnungsprüfung für das Jahr 2017 wurde ordnungsgemäß durch die Rechnungsprüfer Cornelia Keller-Ebert und Bernhard Mann durchgeführt. Der Prüfungsbericht liegt dem Senatssprecher vor. Der Vorstand wird einstimmig entlastet.

Alle zwei Jahre werden turnusgemäß die Vorstandswahlen durchgeführt. Der Aufruf erfolgte ordnungsgemäß in der Newsletter-Ausgabe im Juni und auf der Homepage. Vorschläge zur Vorstandswahl sind bis spätestens zum 5. Oktober 2018 an den Senatssprecher per Einschreiben zu senden.

Im Mai ist der Tagungsband der XIX. Tagung für Angewandte Sozialwissenschaften TAS in Dortmund mit dem Titel „Soziale Innovationen lokal gestalten“ in der wieder fortgeführten Reihe Sozialwissenschaften und Berufspraxis SuB erschienen. In Vorbereitung für das kommende Jahr ist der Band „Flüchtigkeiten“, der sich mit der Flüchtlingsproblematik beschäftigen wird. Es wird darauf hingewiesen, dass die SuB auch für Veröffentlichungen der Regionalgruppen und Fachgruppen genutzt werden kann.

Die nächste Senatssitzung findet am 17. November 2018 statt

## Vorstandswahl

Die nächste Vorstandswahl findet während der Herbstsitzung des Senats am 17. November 2018 statt. Die Vorstandswahl erfolgt in geheimer Wahl durch die Senatsmitglieder. Alle ordentlichen Mitglieder des Verbandes sind aufgefordert, bis zum 5. Oktober 2018 Kandidatenvorschläge zu machen.

Bitte richten Sie Ihre Wahlvorschläge an den Senatssprecher des BDS:

Antonius Schröder c/o Technische Universität Dortmund, Sozialforschungsstelle Dortmund, Evinger Platz 17, 44339 Dortmund.

## Aus den Regionalgruppen

Neben der Kommunikation in den sozialen Netzwerken unterstützt der BDS auch die persönlichen Kontakte unter den Verbandsmitgliedern durch die Regionalgruppen. In vielen Landesteilen gibt es diese bereits, und sie funktionieren sehr unterschiedlich. Die aktiven Gruppen werden von den jeweiligen Sprechern organisiert und können jederzeit Unterstützung durch den Vorstand des Verbandes anfragen.

## RG Frankfurt: NEU: RG Rhein-Main!

Am 11. Mai traf sich die Frankfurter Regionalgruppe, um bei einem Schnitzel mit grüner Soße den Fragen: „Was ist das Soziologische an meiner Arbeit? Warum bzw. wofür eigne ich mich als Soziologe besonders?“ nachzugehen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhielten nicht nur spannende Einblicke in verschiedene Berufe, sondern konnten auch berufsübergreifende Gemeinsamkeiten feststellen. Neben dem berühmten „soziologischen Blick“ konnte auch eine Art „soziologisches Gespür“ ausgemacht werden. Demnach ist es nicht nur die Art, wie Sachverhalte betrachtet werden, sondern auch die Herangehensweise an diese, die Soziologinnen und Soziologen von ihren Kolleginnen und Kollegen unterscheiden können.

Im weiteren Verlauf des Abends wurde die Planung für die nächsten Gruppentreffen voran gebracht. Zudem wurde beschlossen, die Regionalgruppe in „RG Rhein-Main“ umzubenennen, um in der Metropolregion eine bessere Reichweite und Vernetzung zu erreichen.

An dieser Stelle laden wir herzlich alle BDS-Mitglieder aus

diesem Gebiet zum nächsten RG-Treffen am 8. September im Haddocks in Mainz (Frauenlobstr. 29a) ein. Wir werden gemeinsam den Artikel „Agilität in der Automobilindustrie“ des RG-Mitglieds Hans-Jürgen Neumann besprechen.

Daniel Krampe: daniel.krampe@bds-soz.de

Julia Rettig: julia.rettig@bds-soz.de

## RG Nord: 28.9.2018, 17.30 Uhr

Franziska Berger wird am 28.09.2018 über ihre Arbeit als Soziologin bei der Stadt Kiel berichten:

„Netzwerkkoordination der frühen Hilfen in Kiel - zwischen Gremienarbeit, Geschäftsführung und Trägerbefragung“. Grundlegende Themen der Soziologie wie Sozialisation, Integration, kulturelle Schranken, Sozialstruktur, Datenerhebung etc. werden hier in der täglichen Arbeit sichtbar und relevant. Bitte beachten: Treffpunkt diesmal bei unserem Mitglied Dr. Kimberly Crow in den Räumlichkeiten ihres Unternehmens: Dr. Crow Consulting, Poelchaukamp 7b, 22301 Hamburg zur Verfügung

Eine genaue Wegbeschreibung folgt in der Einladung.

Linda Dürkop-Henseling und Claudia Obermeier

## Aus den Fachgruppen

Save the Date!

### 3. Fachtagung Soziologie/Sozialwissenschaften im Öffentlichen Dienst

#### Führung: Trends, Perspektiven und Herausforderungen in Theorie und Praxis

am 12. und 13.09.2019 an der Kommunalen Hochschule für Verwaltung in Niedersachsen (HSVN) in Hannover. Ein Call for Papers wird hierzu im Herbst erscheinen. Interessierte nehme ich in meinen Verteiler zur Tagung auf; bitte kurz bei mir melden: Prof. Dr. Johanna Groß, Kommunale Hochschule für Verwaltung in Niedersachsen. Telefon: 0511 1609 2446; E-Mail: johanna.gross@nsi-hsvn.de

### 2. Fachtagung Soziologie/Sozialwissenschaften im Öffentlichen Dienst

#### Konflikte und Gewalt in öffentlichen Organisationen

Welche Formen von Gewalt in öffentlichen Organisationen sind für das professionelle Handeln von besonderer Bedeutung? Wie wird Gewalt wahrgenommen und interpretiert? Welche Strategien und Techniken zum Umgang mit Gewalt gibt es in unterschiedlichen Organisationen des öffentlichen Dienstes? Diese und weitere Fragen an die Gewaltforschung wurden am 15. und 16. 3. 2018 an der Kommunalen Hochschule für Verwaltung in Niedersachsen (HSVN) in Zusammenarbeit mit dem AMS - Arbeitskreis Militär und Sozialwissenschaften e.V. (AMS) und dem BDS (Fachgruppe Verwaltung) im Rahmen der zweiten Fachtagung zur Soziologie/Sozialwissenschaften im öffentlichen Dienst diskutiert.

## Tagungen

### 39. Soziologietag der DGS, 24.-28. September 2018

Georg-August-Universität Göttingen „Komplexe Dynamiken globaler und lokaler Entwicklungen“.

Kongresshomepage: [www.kongress2018.sozioologie.de](http://www.kongress2018.sozioologie.de)

## FQS FORUM: QUALITATIVE SOZIALFORSCHUNG SOCIAL RESEARCH

### Call for Papers FQS-Schwerpunktausgabe

#### „Qualitative Ansätze (in) der sozialen Netzwerkanalyse“

Gastherausgeber/innen sind Stefan Bernhard (IAB Nürnberg), Andreas Herz (Universität Hildesheim), Luisa Peters (Universität Hildesheim), Inga Truschkat (Universität Hildesheim)

#### Intention der Schwerpunktausgabe

Soziale Netzwerkanalyse (SNA) ist einer der vielversprechendsten und dynamischsten Forschungsansätze in den Sozialwissenschaften. Eine Vielzahl von methodologischen Traditionen und Theorien prägen diesen Ansatz, beispielsweise Konversationsanalyse, Ethnografie, Feldtheorie, *Social World Theory* und Interaktionismus. In empirischen Studien werden diverse qualitative Auswertungsmethoden und unterschiedliche Formen der Datenerhebung wie Interviews, Beobachtungen und Visualisierungen eingesetzt. Während die SNA schon seit Längerem insbesondere auch durch die Anwendung und Weiterentwicklung (quantitativer) Methoden voranschreitet, hat die Reflexion und explizite Ausarbeitung der methodologischen und methodischen Diskussion qualitativer Ansätze gerade erst begonnen.

Im FQS-Themenschwerpunkt „Qualitative Ansätze (in) der sozialen Netzwerkanalyse“ beschäftigen wir uns mit diesem schnell wachsenden Feld der qualitativen Methoden der SNA. Wir sind insbesondere daran interessiert, eine systematische Diskussion anzuregen und voranzutreiben zwischen „klassischen“ SNA-Ansätzen einerseits und qualitativen Ansätzen (Methodologien, Heuristiken, Methoden etc.) andererseits. Darüber hinaus zielen wir darauf ab, aktuelle Ansätze im Bereich der qualitativen Methoden der SNA zu systematisieren und Lösungsansätze für methodische und methodologische Herausforderungen aufzuzeigen. Wir laden Beiträge aus unterschiedlichen Forschungstraditionen, -theorien und -disziplinen ein. Die Beiträge können sich auf eines oder mehrere der folgenden Themen beziehen:

#### Datenerhebung

Bislang beschäftigt sich die Diskussion um qualitative Methoden in der SNA vor allem mit Fragen des Erhebens von qualitativen Netzwerkdaten und insbesondere mit dem Einsatz von qualitativen Interviews in Kombination mit Netzwerkkarten. Im Vergleich dazu hat die Verwendung anderer qualitativer Datenerhebungsmethoden – wie Beobachtungen, Gruppendiskussionen, Dokumentenanalysen usw. – weniger Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Darüber hinaus gibt es kaum eine systematische Diskussion darüber, wie die epistemologischen Implikationen qualitativer Methoden mit SNA-Forschungsinteressen kombiniert werden können oder wie qualitative Methoden konzeptionell mit SNA-Forschungsfragen vereinbar sind. Wir laden Beiträge ein, in denen ForscherInnen Fragen der qualitativen Erhebung von Netzwerkdaten aus methodologischer Sicht bearbeiten.

#### Datenanalyse

Die Frage der Datenanalyse ist in methodischen und methodologischen Debatten bislang weit weniger prominent als die der Datenerhebung. Neben Hinweisen auf etablier-

te Verfahren wie Inhaltsanalyse oder *Grounded-Theory-Methodology* bleibt oft unklar, wie die Analyse qualitativer Netzwerkdaten bewerkstelligt wird. Gleichzeitig entwickeln sich analytische Verfahren und methodische Innovationen gerade in konkreten Forschungsprojekten. In diesem Themenschwerpunkt möchten wir daher auch der Praxis der Analyse von qualitativen Netzwerkdaten Raum geben. Wir laden insbesondere Beiträge ein, in denen die Kompatibilität von qualitativen Auswertungsmethoden und SNA-basierter Forschung (einschließlich erkenntnistheoretischer und methodologischer Fragestellungen), die Anwendungen etablierter Methoden auf qualitative Netzwerkdaten oder methodische Innovationen thematisiert werden.

#### Qualitative Methodologie in der sozialen Netzwerkanalyse

Qualitative Sozialforschung integriert im Idealfall Erkenntnisinteresse, Theorie, Methodologie und Analyse in konsistenter Weise (methodologischer Holismus). Vor diesem Hintergrund steht die qualitative Netzwerkanalyse vor der Frage ihrer theoretischen Fundierung: Theoretische Prämissen durchdringen den Forschungsprozess von der Forschungsfrage über das Forschungsdesign bis zu Techniken und Analysemethoden. Das bedeutet, dass die Kombination von netzwerkanalytischen Perspektiven mit Methoden der Erhebung und Analyse von qualitativen Netzwerkdaten nicht nur Fragen der Forschungspraxis aufwirft, sondern auch theoretische Implikationen hat. Bislang wurde qualitative Netzwerkforschung unter Rückgriff auf relationale Ansätze, qualitative Ansätze oder kombinierende/integrierende theoretische Prämissen fundiert. Vor diesem Hintergrund regen wir Beiträge an, in denen eine Auseinandersetzung mit den Implikationen des methodologischen Holismus für qualitative SNA geleistet wird.

#### Reflexivität und Forschungspraxis

Netzwerkforschung, die auf eine qualitative Grundhaltung rekurriert, wirft eine Reihe von Fragen auf: Dazu gehört die nach qualitativen Forschungsstandards. Welche Hinweise lassen sich aus der Debatte über Qualitätsstandards für die qualitative Netzwerkanalyse ziehen? Auch hier glauben wir, dass es sich um ein wichtiges, gleichwohl wenig erschlossenes Terrain handelt. Darüber hinaus sollte die qualitative Netzwerkforschung Fragen der Reflexivität, ethischer Standards, der Rolle und Funktion partizipativer Forschungselemente, der Lehre, der Datensicherheit sowie Möglichkeiten der sekundären Nutzung von Daten aufgreifen.

Artikel können in deutscher oder englischer Sprache verfasst werden (Angaben zu Abstracts und AutorInnenhinweisen s. <http://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/about/submissions>).

#### Die Newsletter-Redaktion:

Verena Becker, Hans-Werner Franz (verantwortlich)  
Der Newsletter erscheint im Rahmen der *soziologie heute* sechsmal jährlich immer in den geraden Monaten. Redaktionsschluss ist der 5. jedes ungeraden Monats. Wir weisen darauf hin, dass bei Artikeln im Newsletter die Verantwortlichkeit bei den jeweiligen AutorInnen liegt. Bei Fragen kontaktieren Sie bitte die Geschäftsstelle ([geschaeftsstelle@bds-soz.de](mailto:geschaeftsstelle@bds-soz.de)) oder das Redaktionsteam. Verantwortlich i.S.d.P. ist der Vorstand des BDS.